

Europaministerin Müller zu Gast bei der BIGSAS

4.685 Zeichen
77 Zeilen
ca. 60
Anschläge/Zeile
Abdruck honorarfrei

Emilia Müller, Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten in der Bayerischen Staatskanzlei, besuchte gestern die BIGSAS, die Bayreuther Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien der Universität Bayreuth. Die BIGSAS leistet bei der Afrika-Forschung äußerst erfolgreiche Arbeit und ist die einzige geisteswissenschaftliche Graduiertenschule im Freistaat Bayern, die im Rahmen der ersten und zweiten Phase der Exzellenzinitiative erfolgreich war.

Die Staatsministerin zeigte sich sehr interessiert und tief beeindruckt vom Engagement der BIGSAS: „Mich wundert es nicht, dass Sie in der Exzellenzinitiative gewonnen haben – hier stecken ganz viel Power, Netzwerk und Kompetenz dahinter“, betonte sie in ihrem Grußwort an die zahlreich erschienenen Gäste des Kolloquiums, das im Bayreuther Iwalewa-Haus stattfand.



Gruppenbild mit Staatsministerin Emilia Müller (helles Kostüm): Zahlreich waren Doktorandinnen und Doktoranden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BIGSAS zum gemeinsamen Kolloquium der Bayerischen Staatskanzlei und der BIGSAS im Iwalewa-Haus erschienen.



Dr. Ulf Vierke, Direktor des Iwalewa-Hauses, begleitete Emilia Müller bei ihrem Rundgang durch die aktuellen Ausstellungen des Afrikazentrums der Universität Bayreuth.

„Ich bin der Überzeugung, dass Kunst und Kultur Menschen besser zusammenhalten können, als die Politik es kann“, erklärte sie und freute sich, die Förderung eines Teilprojektes des BIGSAS Literaturfestivals 2013 in Höhe von rund 8.600 € zusagen zu können.



Während des Kolloquiums gaben drei Doktorandinnen der BIGSAS, Nadja Ofuatey-Alazard (Englische Literaturwissenschaft), Salma Abdalla (Sozialgeografie) sowie Alzbeta Svablova (Politikwissenschaft) einen eindrucksvollen Einblick in ihre jeweiligen Promotionsarbeiten (v.l.n.r.).

Professor Dr. Hans-Werner Schmidt, Vizepräsident der Universität Bayreuth für den Bereich Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs, sowie Prof. Dr. Dymitr Ibrizimow, Sprecher der BIGSAS, betonten selbstbewusst: „Afrikaforschung identifiziert man mit Bayreuth. Ein Bavarian African Institut - daran arbeiten wir im Sinne des Freistaats Bayern!“ Prof. Dr. Ibrizimow bezeichnete den Besuch der Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten als historischen Moment in der Bayreuther Afrikaforschung, denn zum

ersten Mal wäre eine Ministerin „aus eigenem Antrieb“ zur BIGSAS gekommen.



Freuten sich außerordentlich über das Interesse der Staatsministerin an der Bayreuther Afrikaforschung: Dr. Ulf Vierke, Direktor des Iwalewa-Hauses, Prof. Dr. Ute Fendler, Direktorin des Instituts für Afrikastudien (IAS), Emilia Müller, Professor Dr. Hans-Werner Schmidt, Vizepräsident der Universität Bayreuth, sowie Prof. Dr. Dymitr Ibrizimow, Sprecher der BIGSAS.

Hintergrund: Afrikastudien an der Universität Bayreuth

Afrika in seiner ganzen Vielfalt und Komplexität stellt seit der Gründung der Universität Bayreuth einen fächerübergreifenden Forschungsschwerpunkt dar; seit Jahren nehmen die Bayreuther Afrikastudien eine internationale Spitzenposition ein. Die Bayreuther Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) wird seit 2007 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert und ist Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Im Fokus dieser einzigartigen Struktur stehen aktuell 113 Doktorandinnen und Doktoranden (Junior Fellows) aus 30 afrikanischen, amerikanischen, asiatischen und europäischen Ländern. Sie profitieren innerhalb der klar strukturierten Qualifikationsphase von der international anerkannten Expertise und der fachlichen Vielfalt der Afrikastudien an der Universität Bayreuth sowie von der individuellen Betreuung und den praxisorientierten Trainingseinheiten für die künftige berufliche Laufbahn innerhalb oder außerhalb der Wissenschaft.

Die Graduiertenschule arbeitet mit sechs afrikanischen Partneruniversitäten besonders eng zusammen. Dies schafft einen



exzellenten Rahmen für die internationalen sprach-, literatur-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekte der Doktoranden. „In der Graduiertenschule BIGSAS bieten wir hochmotivierten und hochbegabten jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus allen Kontinenten die Möglichkeit, ihre eigenen Forschungsideen und Interessen zu entfalten“, erklärt Prof. Dr. Dymitr Ibrizimow, Sprecher der BIGSAS.

Hintergrund: Iwalewa-Haus – Afrikazentrum der Universität Bayreuth
Das Iwalewa-Haus in Bayreuths Stadtzentrum ist wohl das bekannteste Zentrum für moderne afrikanische Kunst und Kultur in Deutschland und hat eine große internationale Ausstrahlungskraft. Es bietet daher den passenden Rahmen für den Besuch der Staatsministerin. Das Iwalewa-Haus wurde 1981 gegründet mit dem Auftrag, die Gegenwartskultur Afrikas zu erforschen, zu dokumentieren und zu lehren. Schwerpunkte stellen dabei Alltagskultur, Kunst, Medien und Musik dar. Sie werden in öffentlichen Ausstellungen, Konzerten, Vorträgen und Aufführungen auch dem Publikum präsentiert. Darüber hinaus sammelt das Iwalewa-Haus wichtige Zeugnisse der zeitgenössischen Kunst und Musik Afrikas; Archiv, Labor und Utopie sind heute die Leitbegriffe des Iwalewa-Hauses. Das Wort Iwalewa stammt aus der Sprache der Yoruba, einem Volk, das im Südwesten Nigerias lebt. Wörtlich übersetzt bedeutet Iwalewa "Charakter ist Schönheit".

Kontakt:

Pressestelle der Universität Bayreuth
Brigitte Kohlberg
Pressesprecherin
Universitätsstraße 30
D-95447 Bayreuth

Telefon 0921 / 55-5357
E-Mail brigitte.kohlberg@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de